

Bildungsplan 2016 Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für Alevitische Religion

Klassen 9/10

Mai 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Alevitische Religionslehre - Klasse 9.....	1
1. Die Schöpfungsgeschichte im Alevitentum	1
2. Typisch alevitisch: <i>Ur-Cem</i> , <i>Lokma</i> und <i>Rıza Şehri</i>	3
3. Vorbilder und das Wertesystem.....	6
4. Feiern und Gedenken.....	9
Alevitische Religionslehre – Klasse 10.....	11
5. Unsere Erinnerungskultur	11
6. Deine, meine – unsere Goldene Regel?	13

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Im Bildungsplan des Alevitischen Religionsunterrichts werden die zentralen fachbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Rahmen des Bildungsauftrages ausgewiesen. Dabei sind die inhaltsbezogenen Lernziele als Kompetenzen formuliert. Verschiedene Kompetenzbereiche gliedern das Fach und sollen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten anleiten, unterstützen und fördern. Darüber hinaus sollen die Kompetenzen im Fach Alevitischer Religionsunterricht dazu befähigen, sich mit religionsspezifischen und persönlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen, Lösungsstrategien zu entwickeln und selbständiges Lernen zu organisieren. Sie dienen der individuellen Lebensgestaltung und persönlichen Bildung.

Das Beispielcurriculum versteht sich als Orientierung und Anregung bei der Umsetzung des Bildungsplanes. Die inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen werden hierbei miteinander verzahnt und sind nicht einer vorgegebenen Chronologie ausgesetzt. Die Kompetenzorientierung zielt auf wiederholendes Einüben ab.

Alevitische Religionslehre - Klasse 9

1. Die Schöpfungsgeschichte im Alevitentum

ca. 20 Std.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Grundannahmen ausgewählter Evolutionstheorien und vergleichen diese mit der alevitischen Lichtmythologie. Sie interpretieren hierzu ausgesuchte Gedichte. Um die Symbolik des Lichtes in der alevitischen Lehre als göttliche Wahrheit im Menschen auslegen zu können, klären sie die Begriffe *Zahiri* und *Batini*.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Analysier- und Deutungsfähigkeit 3. religiöse Fragestellungen und ihre Glaubensinhalte erschließen</p> <p>2.5 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 3. Handlungs- und Problemlösungsstrategien aufzeigen</p>	<p>3.3.1 Beziehung von Gott zu Mensch (1) die Evolutionstheorie skizzieren und mit der alevitischen Schöpfungsgeschichte (Lichtmythologie <i>Hak-Muhammet-Ali</i>) vergleichen</p> <p>3.3.1 (2) die Begriffe <i>Zahiri</i> und <i>Batini</i> erläutern und an eigenen Beispielen aufzeigen</p> <p>3.3.1 (3) das Licht (<i>delil</i>) im Alevitentum vor dem Hintergrund der <i>Zahiri</i>- und <i>Batini</i>-Bedeutung als Symbol für Erkenntnis, Wissenschaft und für das Erforschen erklären und an der Weisheit „Ein Weg ohne Bildung führt in die Finsternis“ des Heiligen <i>Hünkar Bektaş Veli</i> erörtern</p> <p>3.3.1 (4) Licht als Quelle jeglicher Schöpfung (göttliches Licht) als zentralen Stellenwert im Zusammenhang mit der göttlichen Wahrheit im Menschen</p>	<p>Gruppenpuzzle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textbeispiele verschiedener Evolutionstheorien und der alevitischen Lichtmythologie <p>Arbeitsaufträge:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsklärung - Grundannahmen - Vergleich - Präsentation <p>Interpretation verschiedener Gedichte, zum Beispiel von <i>Sah Ismail Hatayi</i> oder <i>Kul Himmet</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Äußere und innere Bedeutung der Weisheit des Heiligen <i>Hünkar Bektaş Veli</i>: „Ein Weg ohne Bildung führt in die Finsternis“ klären - besondere Symbolik des göttlichen Lichts thematisieren (<i>zahiri</i> und <i>batini</i>); (Kerzen-) Licht erwecken „<i>delil uyandırmak</i>“ als Ritual 	<p>Texte, tabellarische Übersicht, Folien, Plakate</p> <p><i>Sah Ismail Hatay:</i> „<i>Hak Muhammet Ali üçü de nurdur Birini alma sen üçü de birdir. Onların koyduğu doğru bir yoldur Daniştı Muhammet böyle der Al</i>“</p> <p><i>Kul Himmet:</i> „<i>Yerde insan gökte melek yok iken Kudretten bir nur indi süzüldü Cümle mahluk kandildeki nur iken Ayn Ali mim Muhammet yazıldı.</i>“</p> <p>Kerzen</p> <p><i>Yunus Emre:</i></p>

	zum Ausdruck bringen 3.3.1 (5) das alevitische Gottes- und Menschenbild im Hinblick auf die verborgenen Deutungen (<i>Batini</i>) analysieren (<i>Hak-Evren-Insan</i> und <i>Hak-Muhammet-Ali</i>)	Verknüpfung zu 3.3.1 (1,4,5) - die heilige Kraft im Menschen (<i>kutsal güç</i>) an Yunus Emres Metapher erörtern	„ <i>Hem batiniyim, hem zahiriyim Hem evvelim hem ahirim Hem ben oyum hem o benim Hem o kerim-i han benim</i> “
--	--	--	---

2. Typisch alevitisch: *Ur-Cem*, *Lokma* und *Rıza Şehri*

ca. 20 Std.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten anhand des *Ur-Cem* zentrale Werte im Alevitentum. Sie vergegenwärtigen sich die Besonderheit des *Lokma* als gesegnetes Mahl bei Feier- und Gedenktagen und als Möglichkeit persönlicher Danksagung in besonderen Lebenssituationen. Darüber hinaus erörtern sie die Stufen des Einvernehmens am Beispiel des Gesellschaftsmodelles "Stadt des Einvernehmens" (*Rıza Şehri*). Ferner lernen sie den Ablauf und die Rituale einer alevitischen Bestattungszereemonie.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Analysier- und Deutungsfähigkeit</p> <p>1. Methoden und Techniken zur Informationsbeschaffung und zur Informationsverarbeitung entwickeln</p> <p>4. anhand eines Werkes der Kunst Poesie, Musik, das Geheimnis (<i>zahiri</i> vs. <i>batini</i>) der Wirklichkeit identifizieren</p> <p>2.4 Urteilsfähigkeit</p> <p>1. logische Schlussfolgerungen ziehen</p> <p>3. ein Sach- und Werturteil bilden</p> <p>4. eine religiöse Beurteilungskompetenz entwickeln</p>	<p>3.3.2 Alevitische Glaubenslehre und -praxis</p> <p>(1) Anwendungsmöglichkeiten der Botschaften des <i>Ur-Cem</i>-Mythos für die eigene Lebenswelt überprüfen</p> <p>(2) das <i>Lokma</i>-Ritual (Dankgaben) im <i>Cem</i> interpretieren und Anwendungsmöglichkeiten im aktuellen Lebenskontext herausarbeiten</p> <p>(3) die verborgenen Deutungen (<i>Batini</i>) der religiösen Symbole in Gebetsformen wie Fürbitten (<i>Gülbenkler</i>), Gesänge (<i>Deyişler</i>) und insbesondere <i>Semah</i> analysieren</p> <p>(4) das Gesellschaftsmodell der "Stadt des Einvernehmens" (<i>Rıza Şehri</i>) prüfen und Perspektiven aus dem Gesellschaftsmodell entwickeln</p> <p>(5) den Ablauf der Bestattungszereemonie (zum Beispiel rituelle Wäsche, Fürbitten, Einvernehmen, Segensmahl, ...) skizzieren</p> <p>(6) die Bedeutung der Fürbitten und Segen wie zum Beispiel <i>helallik</i> im Bestattungsritual im Hinblick auf die</p>	<p>Zu 3.3.2 (1,2)</p> <p>Textarbeit mit Impulsfrage: Welche alevitischen Merkmale und Werte werden im <i>Ur-Cem</i> deutlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichberechtigung von Mann und Frau - Solidarität - Zusammengehörigkeit - Wegfall der Hierarchie - Offenheit - Teilen und <i>Lokma</i> - Licht - ... <p><i>Lokma</i> als gesegnetes Mahl bei Feier- und Gedenktagen und als Möglichkeit persönlicher Danksagung in besonderen Lebenssituationen.</p> <p>Hausaufgabe:</p> <p>Schülerinnen und Schüler erfragen in ihrem privaten Umfeld, zu welchen Anlässen ihre Familien <i>Lokma</i> verteilen und tauschen sich darüber aus.</p>	<p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich, Wertorientiertes</p>

	<p>Würdigung der Totenseele zum Ausdruck bringen und den Stellenwert des Einvernehmens (<i>Rızalık</i>) in diesem Kontext erläutern</p> <p>(7) die Aufgabe der Hinterbliebenen und Ordensgeschwister (<i>Müşahip</i>) als Bürgen hinterfragen</p> <p>(8) die Aussage des Heiligen <i>Hünkar Bektaş Veli</i> „Wir sterben nicht, wir verwandeln unsere Erscheinung“ (vergleiche <i>Vilayetname II</i>) deuten</p> <p>(9) die Metapher von Yunus Emre („<i>ölmeden önce ölmek</i>“ – das Sterben vor dem Sterben) interpretieren und daraus die Dies- und Jenseitsvorstellung entwickeln</p> <p>(10) anhand der Diesseitsvorstellung Handlungsmöglichkeiten im Rahmen ihrer Eigenverantwortung und Mitverantwortung formulieren</p> <p>(11) das Ziel der Vervollkommnung (<i>insan-ı kamil</i>) durch die Lebenszyklen (<i>devriye</i>) erläutern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - in Gruppen verschiedene Fürbitten und Gebete, wie zum Beispiel <i>A-sure gülbenk</i>, Gebet zum Ur-Cem, <i>Kurban duasi</i>, ..., und <i>Semah</i> als Gebetsform auf ihre Inhalte und Symbolik hin untersuchen und Ergebnisse vorstellen - im Klassenplenum die Gemeinsamkeiten, wie zum Beispiel die Erwähnung der Heiligen, erarbeiten und ihre Symbolik deuten - das Gesellschaftsmodell in Rollen lesen - Die Grundregel (Einvernehmlichkeit) für das Funktionieren des Miteinanders herausarbeiten - Die Anforderungen an das Individuum und an die Gesellschaft erörtern - Chancen und Grenzen dieser „ideellen“ Stadt diskutieren <p>3.3.2 (5,6,7,8)</p> <p>Klassenplenum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Erfahrungen mit Bestattungen austauschen oder fiktive Erzählung über ein Bestattungsritual lesen - die Elemente einer Bestattungszeremonie chronologisch ordnen - Begriffe „<i>helallik</i>“ und „<i>Rızalık</i>“ klären - die Bedeutung von „<i>helallik</i>“ und „<i>Rızalık</i>“ im Bestattungsritual erar- 	<p>Handeln</p>
--	---	---	-----------------------

		<p>beiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Begrifflichkeit „<i>Müşahip</i>“ erläutern - Impulsfragen: Welche Aufgabe hat man als „<i>Müşahip</i>“? In welcher Verantwortung steht an gegenüber den Hinterbliebenen? - Begrifflichkeiten „<i>Hakk`a yürümek</i>“ als “zu Gott gehen“ und „<i>Don değiştirmek</i>“ als “den Körper wechseln“ thematisieren und interpretieren - Begrifflichkeit „<i>devriye</i>“ klären - Beileidsbekundung „<i>devri daim olsun</i>“ auslegen - die Besonderheit der Seelenwanderung in der alevitischen Glaubenslehre hervorheben - anhand des Zitates des Heiligen <i>Hünkar Bektaş Veli</i> den Zusammenhang zwischen der Unsterblichkeit der Seele und der Reinkarnationslehre herstellen - kreativer Schreibauftrag zu Yunus Emre`s Zitat: „<i>Ölmeden önce ölmek.</i>“ („Das Sterben vor dem Sterben“.) - den angestrebten Zustand „<i>insan-ı kamil</i>“ als Vervollkommnung des Menschen diskutieren - die Lebenszyklen als Bild gestalten 	
--	--	---	--

3. Vorbilder und das Wertesystem

ca. 20 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Wertesystem der 4 Tore (4 *Kapı*) kennen und erläutern die darin enthaltene religiöse Bedeutung. Dabei setzen sich mit der Vorbildfunktion der Heiligen auseinander und erfahren die Auseinandersetzung mit dem Wertesystem als Prozess zur Prüfung des eigenen Verhaltens.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Analysier- und Deutungsfähigkeit</p> <p>1. Methoden und Techniken zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung entwickeln</p> <p>3. religiöse Fragestellungen und ihre Glaubensinhalte erschließen</p> <p>2.4 Urteilskompetenz</p> <p>1. logische Schlussfolgerungen ziehen</p> <p>2.5 Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit</p> <p>4. Verfahren zur Selbstreflexion anwenden</p> <p>5. Möglichkeiten und Grenzen verantwortlichen Handelns abwägen</p>	<p>3.3.3 Verantwortliche Lebensgestaltung</p> <p>(1) die Werke der Sieben Großen Dichter (<i>Yedi Ulu Ozanlar</i>) und andere wichtige Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart (zum Beispiel <i>Hünkar Bektaş Veli, Yunus Emre, Aşık Veysel, Mahsuni Şerif</i>) miteinander vergleichen und Perspektiven für das eigene Handeln entwickeln</p> <p>(2) aus den Werken der Dichter und Philosophen die Wertschätzung gegenüber Natur und Umwelt, Flora und Fauna (zum Beispiel <i>Hünkar Bektaş Veli, Aşık Veysel</i>) herausarbeiten und anhand eigener Erlebnisse den Umgang im Alltag mit Natur und Umwelt wie zum Beispiel Müllverhalten, Ressourcennutzung, etc. beschreiben</p> <p>(3) den Stellenwert der Natur anhand der vier Elemente (Erde, Wasser, Feuer, Luft) skizzieren und projektartig gestalten (zum Beispiel das Pflanzen eines Baumes zum <i>Hidirellez</i>-Fest)</p> <p>(4) an ausgewählten Beispielen Ursachen und Folgen der Umweltzerstörung aufzeigen und für eine eigenverantwortliche Lebensgestaltung</p>	<p>Umwelt und Natur in der alevitischen Lehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand von ausgewählten Aspekten über Natur und Umwelt die Werke der Dichter auswerten und jeweils Porträts erstellen - die Bedeutung der Natur mit der alevitischen Lehre der vier Elemente verknüpfen - eigenes Verhalten im Umgang mit Ressourcen (über)prüfen durch z.B. Tagebuch führen - persönliche Reflexion über eigenes umweltschonendes Konsumieren, wie z. B. Diskussion über Neukleidung vs. Second-Hand-Kleidung - Klasse recherchiert (als Ausflug) die Wiederverwertung von Altkleidung, Rohstoffe (Gelbe Tonne), ... - Aus gegebenem Anlass, z. B. <i>Hidirellez</i>-Fest ein Baum in einer sozialen Einrichtung (z.B. Flüchtlingsheim, Kindergarten, Altersheim, ...) pflanzen und Verantwortung übernehmen - Artikel zum Thema Umweltzerstörung analysieren und daraus Pla- 	<p>Texte, Gedichte, Musikbeispiele Plakate, Stifte</p> <p>L BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L VB Alltagskonsum</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p> <p>Fachartikel Plakate, Stifte</p>

	<p>Alternativen entwerfen</p> <p>(5) Die Bedeutung des Weges (<i>Yo</i>) und der 4 Tore (<i>4Kapi</i>) als alevitischen Glaubensweg erschließen</p> <p>(6) aus den jeweiligen 10 Stufen (<i>Edep</i>-Regeln) aus dem dritten Tor (<i>Marifet</i> - Tor zur Erkenntnis) und vierten Tor (<i>Hakikat</i> - Tor zur Wahrheit) Konsequenzen für die eigene Lebensgestaltung aufzeigen</p> <p>(7) die Kohärenz des Wertesystems „4 Tore“ (<i>4 Kapi</i>) erörtern und Konsequenzen für eine friedliche Gemeinschaft aufzeigen</p>	<p>kate erstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorortrecherche zum Thema Umweltschutz und Umweltzerstörung betreiben und Möglichkeiten der Eigeninitiative überprüfen, z.B. Aktion zu „Waldsäubern“ - Austausch mit Experten, z.B. Waldpädagoge, Umweltbeauftragter der Gemeinde/ Stadt <p>Das dritte Tor <i>Marifet</i> und das vierte Tor <i>Hakikat</i> des alevitischen Wertesystems:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wichtigkeit des mystischen Pfades erörtern - sich mit dem Inhalt der 10 Stufen (<i>Edep</i>-Regeln) auseinandersetzen - anhand der Inhalte sich persönlich verorten und überlegen, inwieweit der Wunsch nach Veränderung im Verhalten, in der Wahrnehmung vorhanden ist und wie dies umsetzbar wäre - Lehrervortrag über die 10 Stufen des vierten Tores <i>Hakikat</i> und mit anschließender Gesprächsrunde über die Anforderungen an das Individuum und die Gesellschaft im Sinne der Überwindung des Egos - Fazit ziehen, dass Selbsterkenntnis des Menschen keine isolierte Erkenntnis des Einzelnen ist, sondern im gemeinschaftlichen Einssein erfahrbar ist - Möglichkeiten des Austausches z.B. in der alevitischen Gemeinde im Rahmen eines philosophischen 	<p>Experten</p>
--	--	--	-----------------

		Gesprächs („ <i>Muhabbet</i> “) oder im <i>Cem</i> - Ritual	
--	--	--	--

4. Feiern und Gedenken

ca. 24 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Entstehungsgeschichte der Feier- und Gedenktage. Sie diskutieren Werte, die Feier- und Gedenktage prägen. Sie erörtern das Fasten als Erinnerungskultur in der rituellen Praxis am Beispiel des Heiligen *Hüseyin* und erfahren Enthaltsamkeit an selbst gewählten Beispielen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Analysier- und Deutungsfähigkeit</p> <p>1. entwickeln Methoden und Techniken zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung</p> <p>3. religiöse Fragestellungen und ihre Glaubensinhalte erschließen</p> <p>2.3 Dialogfähigkeit</p> <p>2. entwickeln verschiedene Argumentationsstrategien, um religiöse Fragen zu erörtern</p>	<p>3.3.4 Alevitische Feier- und Gedenktage</p> <p>(1) die Entstehungsgeschichte der alevitischen Feier- und Gedenktage (<i>Hızır</i>-Tage, <i>Newroz</i>-Fest, Tag des <i>Hızır İlyas (Hıdırellez)</i>, Tag des <i>Kurban Erkâni</i>, <i>Muharrem</i>-Trauerzeit, <i>Aşure</i>-Tag) im Kontext ihrer Zeit und Umwelt interpretieren und ihre Wirkung skizzieren</p> <p>(2) Werte wie Solidarität, Verbundenheit und Wertschätzung von Feier- und Gedenktagen erörtern</p> <p>(3) das Erleben von Feier- und Gedenktagen im aktuellen Kontext hinterfragen und Kriterien für „Gedenkwürdigkeit“ entwickeln</p> <p>(4) am Beispiel des Heiligen <i>Hüseyin</i> das Fasten als Verzicht und das Innehalten analysieren</p> <p>(5) Möglichkeiten des Fastens im Sinne von Enthaltsamkeit im persönlichen Kontext wie zum Beispiel Verzicht auf das Handy, auf soziale Netzwerke, etc. erörtern</p>	<ul style="list-style-type: none"> – In Gruppenarbeit fassen die Schülerinnen und Schüler die Entstehungsgeschichte und deren Brauchtum verschiedener Feier- und Gedenktage zusammen und stellen sie vor: – Warum, wann und wie feiern wir? – Was feiern wir daran? – Bilder zu verschiedenen Feier- und Gedenktage werden ausgelegt und gemeinsam analysiert – Über eigene Erfahrungen und Wahrnehmungen wird berichtet – ein Experte, zum Beispiel ein Geistlicher wird eingeladen – Werte wie zum Beispiel Zusammenhalt, Verbundenheit, Teilen, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Wertschätzung, ... werden erörtert – Eltern und Großeltern befragen, wie sie gefeiert haben – Feier- und Gedenktage beizubehalten: Sind wir „altmodisch“? – Kalender mit Eckdaten zu Feier- und Gedenktagen erstellen 	<p style="background-color: #c8e6c9;">L BTV personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>Texte Evtl. Computerraum Folien</p> <p>Experten</p> <p style="background-color: #c8e6c9;">L MB Produktion und Präsentation</p> <p>Kalender, Vorlage</p>

		<p>Brainstorming: Was bedeutet denkwürdig? Assoziationen bilden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtig, unvergesslich, außergewöhnlich, bedeutend, unauslöschlich, ... ⇒ daraus Kriterien bilden - Recherche über das Leben der Heiligen - das Fasten als Symbolcharakter für andächtiges Verhalten zum Todestag diskutieren - weitere Beweggründe für Fasten erschließen - Hausaufgabe: Personen im nahen Umfeld befragen, z.B. welchen Stellenwert das Fasten für sie hat, in welcher Form sie fasten, ob sie sich Alternativen für denkwürdiges Verhalten vorstellen können und welche, ... - Experiment: Fasten als Verzicht auf etwas (persönlich) Besonderes - Tagebuch führen und persönlich reflektieren 	<p>Tagebuch</p>
--	--	---	-----------------

Alevitische Religionslehre – Klasse 10

5. Unsere Erinnerungskultur

ca. 24 Std.

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der alevitischen Geschichte, indem sie die Wechselwirkung zwischen den Ereignissen und der historischen Prägung erarbeiten. Dabei thematisieren sie auch die politische wie religiöse Verfolgung und Unterdrückung der Aleviten und setzen sich mit deren Erinnerungskultur auseinander.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungs-kompetenz 1. unterschiedliche Wege und Methoden des Wahrnehmens aufzeigen 2. geeignete Strategien zum medialen Informationserwerb über die alevitische Lehre entwickeln und dabei die Religionszugehörigkeit und die Gesinnung der Quelle berücksichtigen</p> <p>2.4 Urteilskompetenz 1. logische Schlussfolgerungen ziehen</p> <p>2.5 Gestaltungs- und Handlungskompetenz 5. Möglichkeiten und Grenzen verantwortlichen Handelns abwägen</p>	<p>3.3.5 Geschichtliche Entwicklung des Alevitentums (1) eine Zeitleiste zur geschichtlichen Entwicklung des Alevitentum der verschiedenen Epochen (Seldschukische Epoche, Osmanische Epoche, Republikgründung der Türkei) gestalten (2) die Verfolgung von Aleviten vor dem Hintergrund der Menschenrechte analysieren und bewerten (3) die Gründe für die geschichtliche Entwicklung des Alevitentum in der Türkei und der Diaspora (Auswanderung, Migration, Neuverortung) skizzieren und die Konsequenzen gesellschaftlichen Wandels seit der Gründung der türkischen Republik für die Entwicklung des Alevitentum (zum Beispiel <i>Ana/Dede-Ocak</i>-Verständnis, <i>Cem</i>-Verständnis, Identitätsbildung) aufzeigen (4) die politischen, sozialen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Sieben Großen Dichter (<i>Yedi Ulu Ozanlar</i>) erörtern</p>	<p>Annäherung an das Thema: Problemfrage: Welche Auswirkungen haben die historischen Ereignisse auf die Religion, den Glauben der Aleviten? Impulsfrage: Wie kam das Alevitentum nach Anatolien?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen stellen an verschiedene historische Ereignisse (3.3.5(1)) - Gemeinsam überlegen, welche Wechselwirkung die Ereignisse haben (Personen und Ereignisse, z.B. Hz <i>Hüseyn</i> und <i>Kerbale</i>) - Analyse, Strukturierung und Darstellung der historischen Sachverhalte, Verwendung von Fachbegriffen und Jahreszahlen - Zeitleiste zu den Ereignissen erstellen - Gründe und Ursachen der Verfolgung formulieren und an der Tafel festhalten - Historische Zusammenhänge einordnen und die Auswirkungen der Ereignisse auf die Aleviten thematisieren 	<p>Geografische Karte der Türkei:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herkunftsgebiete mit Fahnen markieren - Ereignisse mit Namen und Zahlen auf der Karte fixieren - Zeitleiste zu den Ereignissen im Klassenraum anbringen - Szenisches Spiel zwischen den historischen Widersachern (z.B. Hz <i>Hüseyn</i> und <i>Yezid</i>, <i>Pir Sultan Abdal</i> und <i>Hizir Pasa</i>...) - Fiktiven Dialog zwischen einem Aleviten aus dem 16.Jh und heute erstellen - Streitgespräch, Rollenspiel zum Thema (religiöse) Verfolgung - Internetrecherche

6. Deine, meine – unsere Goldene Regel?

ca. 24 Std.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Goldene Regel der jeweiligen Weltreligionen und der alevitischen Lehre. Sie diskutieren ihren tieferen Sinn und leiten daraus Werte und einen Verhaltenskodex für ein friedliches Miteinander ab. Sie gehen mit Schülerinnen und Schülern anderer Glaubensrichtungen ins Gespräch. Ferner deuten sie die Wichtigkeit des Menschen und dessen Verhalten als eine Art Lehrwerk für den Menschen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Analysier- und Deutungsfähigkeit 1. Methoden und Techniken zur Informationsverarbeitung entwickeln</p> <p>2.4 Urteilsfähigkeit 1. logische Schlussfolgerungen ziehen 2. sprachliche Kenntnisse anwenden, um religiöse Sachverhalte zu verstehen</p>	<p>3.3.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (1) die Goldene Regel anderer Religionen und Weltanschauungen nennen (2) die Goldene Regel aus alevitischen Weisheiten auslegen (3) die zentralen Aussagen interpretieren und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit prüfen (4) die zentralen Aussagen interpretieren und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit prüfen (5) (aus der Minderheitenperspektive) mit Schülern anderer Glaubensrichtungen im interreligiösen Dialog Perspektiven für das Leben der Goldenen Regel entwickeln (6) sich mit Folgen religiöser Einflüsse auf das menschliche Handeln im aktuellen Kontext auseinandersetzen und Folgen für die multiple Gesellschaft (zum Beispiel Identität, Annäherung, Spaltung) aufzeigen (7) das Grundprinzip der Aleviten</p>	<p>Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Rolle spielt die Religion für den Frieden zwischen den Nationen? - Gibt es eine Art Leitsatz, der ein friedliches Miteinander nach sich ziehen kann? <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Einführung der Goldenen Regel ⇒ Die Goldene Regel als eine Art Verhaltenskodex für Gegenseitigkeit - die Goldene Regel in den Weltreligionen gegenüberstellen <p>Recherche: In welcher alevitischen Weisheit findet sich die Goldene Regel? Beispiel: <i>“Kul hakkı yemek en ağır yükür. İnsan gönlü yıkan, Tanrının evini yıkmış sayılır.”</i> (Die Rechte der Menschen zu verletzen, ist die größte Sünde. Wer das Herz eines Menschen verletzt, Zerstört das Haus Gottes.)</p>	<p style="background-color: #e0ffe0; padding: 5px;">L BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt, Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>Weisheiten Evtl. Computerraum</p>

		<ul style="list-style-type: none">- Diskussion: Inwieweit ist eine globale Übertragbarkeit möglich?- Brauchen wir Regeln, um diese Regel einzuhalten bzw. zu leben? - Artikel über religiöser Einflüsse auf menschliches Verhalten analysieren, positive und negative Folgen für das Individuum und für die Gesellschaft ableiten <p>„Das wichtigste Buch zum Lesen ist der Mensch“ – Interpretiere!</p>	Artikel, Interviews, Berichte
--	--	--	-------------------------------